

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



EUROPA

Programm & Konzept: Dr. Andrea Palent | Thomas Höft

Vom 8. bis 24. Juni 2018 bringen die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci in den Schlössern und Gärten von Sanssouci EUROPA zum Klingen: mit Hymne und Fanfare, Barockoper multinational, einer Musiknacht der Alliierten im Cecilienhof, einem Völkerball in Sanssouci und vielem mehr. In über 80 Konzerten, Opern und Führungen präsentieren Künstler aus mehr als 30 Ländern Tradition und Vielfalt der europäischen Musik. Sie verfolgen die grenzüberschreitenden Wanderungen der Künste ebenso wie die Vernetzung regionaler Musikkulturen, und feiern schließlich die Utopie Europa: als Beitrag zum Europäischen Kulturerbejahr 2018 »Sharing Heritage«.

Potsdam ist ein Brennspeigel europäischer Geschichte. Die Schauplätze der Musikfestspiele erzählen davon – vom schöpferischen Miteinander ebenso wie vom verhängnisvollen Spiel der Mächte. Der Riss, der nach 1945 die politischen Lager teilte, ging mitten durch Potsdams einmalige Kulturlandschaft. Dass hier wieder zusammenwächst, was zusammengehört, ist ein ermutigendes Zeichen für die Lebenskraft des Europagedankens. Ein guter Grund für die Musikfestspiele, die Vielfalt europäischer Musikregionen und Musiktraditionen in ihrer Eigenart wie in ihrem Verbundensein zu erforschen und die Musik als Spiel ohne Grenzen für ein harmonisches Europa zu feiern.

Gleich im **Eröffnungskonzert: Grenzenlos Europa!** werden die Migrationsbewegungen von Musikern der Barockzeit buchstäblich hörbar: Fabio Biondi und sein italienisches Starensemble EUROPA GALANTE kombinieren Sätze aus Werken von Komponisten diverser Nationen, deren Wege sich einst in Europa kreuzten, zu neuen Suiten und Concerti, die man so zum ersten Mal hört.

Auch zwei **Musiktheater-Premieren** nähern sich Europa: André Campras Ballettoper »L'Europe galante« zeigt Liebende vierer Nationen in Aktion, kommt als barocke Musicalrevue von hohem Unterhaltungswert daher und bietet stilechten Barocktanz auf höchstem Niveau. Alessandro Melanis Opernrarität »L'Europa«, eine der wenigen Vertonungen des Mythos von der Entführung der Europa durch Göttervater Jupiter in Stiergestalt, wird verknüpft mit Musik von Georg Muffat, die Stile und Nationen freundschaftlich vereint.

Wie aus alten Quellen frische Musik sprudelt, wenn sich die Alte-Musik-Szene mit regionalen Volksmusiktraditionen kurzschließt, ist nicht nur bei Christina Pluhar & L'ARPEGGIATA mit ihrem neuen Programm **All'Improviso Balkan** zu erleben. Dreimal FolkBaroque von Keltisch bis Baskisch gibt es am **Tag der Nationen**, bevor das Orangerieschloss Sanssouci samt Umgebung bei der **Sanssouci Folknacht: Völkerball** zur europäischen Tanzzentrale mutiert.

Schließlich erfährt man »Potsdams Europa« vom Holländerviertel bis zum Schweizerdorf beim **Fahrradkonzert** an 18 Originalschauplätzen mit Europabezug. Und wenn das Festival beim **Sanssouci Prom Concert: Ode an die Freude** mit Eurovisionsfanfare und Europahymne in Originalgestalt zu Ende geht, heißt es auch für Dr. Andrea Palent als Künstlerische Leiterin Abschied nehmen: nach 28 Jahrgängen, in denen sich nicht nur die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci von den Parkfestspielen der DDR zu einem der führenden Alte-Musik-Festivals Deutschlands entwickelt haben, sondern sich zeitgleich auch das Gesicht Europas nachhaltig gewandelt hat.



Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018

Kartenvorverkauf ab 12. Januar 2018

Informationen und Karten: Tel: +49 (331) 28 888 28 | www.musikfestspiele-potsdam.de

PRESSEKONTAKT

Claudia Thieße

Tel: +49 (331) 28 888 33

presse@musikfestspiele-potsdam.de

maren borchers · for artists

Tel: +49 (331) 28 888 21

maren.borchers@forartists.de

Veranstalter

Musikfestspiele Sanssouci und Nikolaisaal Potsdam gGmbH



Ein Unternehmen der Landeshauptstadt Potsdam



Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

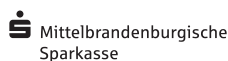
in Zusammenarbeit mit der

Stiftung Preußische Schlösser
und Gärten Berlin-Brandenburg



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG

Herzlichen Dank für die Unterstützung



Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



EINIGE KONZERT-HÖHEPUNKTE

>>> Freitag, 8. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Friedenskirche Sanssouci
Eröffnungskonzert: GRENZENLOS EUROPA! *Galante Eröffnung mit Barockmigranten*
Europa Galante | Fabio Biondi

>>> Freitag, 8. Juni 2018 | 22.00 Uhr | Ehrenhof Schloss Sanssouci
GYPSY BAROQUE *Die wilde Frische aus Europas Osten*
Il Suonar Parlante Orchestra | Vittorio Ghielmi & Gypsy-Musiker

>>> Samstag, 9. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Areal rund um das Orangerieschloss Sanssouci
SANSSOUCI FOLKNACHT: VÖLKERBALL *Europa tanzt nach Heimatklängen*

>>> Sonntag, 10. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Friedenskirche Sanssouci
EUROPÄER AM PREUSSENHOF *Gruppenbild mit illustren Gästen*
Matthias Brandt | Ensemble 1700 | Dorothee Oberlinger

>>> Freitag, 15. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Schloss Cecilienhof
CECILIENHOFNACHT 1945 *Von Klassik bis Swing: Die Alliierten machen Musik*

>>> Samstag, 16. Juni 2018 | 22.00 Uhr | Terrassen Orangerieschloss Maulbeerallee
ALL'IMPROVVISIO BALKAN
Christina Pluhars neues Balkanprojekt mit Starbesetzung und Feuerwerk
L'Arpeggiata | Christina Pluhar & Gäste

>>> Freitag, 22. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Nikolaisaal Potsdam
PRIMADONNEN & KASTRATEN *Reisende Superstars des Barock*
Vivica Genaux | David Hansen | Academia Montis Regalis | Alessandro De Marchi

>>> Samstag, 23. Juni 2018 | 17.00 Uhr | Friedrichskirche Babelsberg
BÖHMISCHE ITALIANITÀ *Barock zwischen Prag und Venedig*
Helena Zemanova | Giovanni de Anegli | L'Onda Armonica | Sergio Azzolini

>>> Samstag, 23. Juni 2018 | 20.00 Uhr | Neue Kammern Sanssouci
CEMBALO DER NATIONEN *Wandelkonzert in europäischen Stilen*
Christophe Rousset | Korneel Bernolet

>>> Sonntag, 24. Juni 2018 | 21.00 Uhr | Communs Neues Palais von Sanssouci
SANSSOUCI PROM CONCERT: ODE AN DIE FREUDE *Abschlusskonzert mit Feuerwerk*
Cantus Domus | Kammerakademie Potsdam | Antonello Manacorda & Solisten

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



OPERNPREMIEREN

L'EUROPA

Barockoper mit göttlichem Brautraub

Ovidgalerie, Neue Kammern Sanssouci

Donnerstag, 14. Juni | Freitag, 15. Juni | Sonntag, 17. Juni | Montag 18. Juni, 20.00 Uhr

Alessandro Melani: L'Europa, Opernprolog in einem Akt

Georg Muffat: Musik aus Florilegium Secundum

Roberta Mameli | Renato Dolcini | N.N.

NEUE HOFKAPELLE GRAZ | Musikalische Leitung: **Michael Hell**

Regie: **Deda Cristina Colonna** | Ausstattung: **Alfred Peter** | Textfassung: **Thomas Höft**

Melani schafft mit seiner Oper eines der raren Beispiele der Vertonung des Europa-Mythos und gestaltet in der Figur der geraubten Prinzessin ein eindrucksvolles, hochemotionales Frauenporträt. Deda Cristina Colonna und Michael Hell präsentieren das Spiel nach einer Legende aus Ovids »Metamorphosen« in der Ovidgalerie der Neuen Kammern. Und verknüpfen es mit Werken eines wahren Europäers im leopoldinischen Reich: Bei Georg Muffat finden sich unterschiedliche europäische Nationen und Stile im freundschaftlichen Miteinander-Musizieren vereint.

L'EUROPE GALANTE

Verliebt in 4 Nationen: Barockoper aus Frankreich

Orangerieschloss Sanssouci

Dienstag, 19. Juni | Donnerstag, 21. Juni | Freitag, 22. Juni | Samstag, 23. Juni, 20.30 Uhr

Opéra-Ballet von **André Campra** (1660–1744), Libretto von **Antoine Houdar de La Motte** (1672–1731)

Chantal Santon-Jeffery | Eugénie Lefebvre | Aaron Sheehan | Clément Debieuvre | Douglas Williams |

Lisandro Abadie | Philippe-Nicolas Martin

COMPAGNIE DE DANSE L'ÉVENTAIL | LES FOLIES FRANÇOISES & COLLEGIUM MARIANUM PRAG

LES CHANTRES CENTRE DE MUSIQUE BAROQUE DE VERSAILLES

Musikalische Leitung & Violine: **Patrick Cohën-Akenine**

Regie: **Vincent Tavernier** | Choreografie: **Marie-Geneviève Massé** | Bühnenbild: **Claire Niquet** |

Kostüme: **Érick Plaza Cochet** | Licht: **Carlos Perez**

Campras neuartige Ballettoper kommt wie eine barocke Musicalrevue von hohem Unterhaltungswert daher und präsentiert sich in opulenter Besetzung. LES FOLIES FRANÇOISES, die 2016 mit Lullys »Armide« begeisterten, vereinen sich diesmal mit dem COLLEGIUM MARIANUM PRAG. Getanzt wird stilecht und formvollendet von Frankreichs führender Barocktanzcompagnie unter Marie-Geneviève Massé.

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



HÖRVERMITTLUNG UND MUSIKKULTURELLE BILDUNG

OHRPHON-PROBENBESUCHE FÜR ERWACHSENE

OHRPHON [🔊] Opernprobe zu »L'Europa« | Dienstag, 12. Juni 2018, 20.00 Uhr

OHRPHON [🔊] Opernprobe zu »L'Europe Galante« | Sonntag, 17. Juni 2018, 20.00 Uhr

Besucher der Opern-Hauptproben erfahren Hintergrundinformationen zur Inszenierung, zum Bühnenbild und zur musikalischen Konzeption. Es kommentieren live via OHRPHON-Audioguide Festspieldramaturg **Thomas Höft** oder die Künstlerische Leiterin **Dr. Andrea Palent**.

EUROPA SOUND STATION

Freitag, 8. Juni | Samstag, 9. Juni | Sonntag, 10. Juni 2018

Klangkünstler **Jens Schmidt** sammelt Melodien aus ganz Europa bei Potsdam-Touristen und Musikern des Festivals. Dieses Klangarchiv können die Konzertbesucher erforschen.

BABY-, KLEINKINDER- UND KINDERKONZERTE

EUROPA LIEGT AM MITTELMEER

Babybarock für kleine Ohren

Sonntag, 17. Juni 2018, ab 10.00 Uhr | Tanzsaal Schloss Babelsberg

Von Wellen gewiegt *Konzerte für Babys bis 12 Monate*

Land in Sicht! *Konzerte für Kleinkinder von 1 bis 4 Jahren*

Claudia Mende, Violine | **Johanna Oelmüller**, Viola da gamba | **Sören Schrader**, Perkussion

EUROPA UND DER STIER

Musik & Geschichten über den Mythos der Prinzessin Europa

Sonntag, 17. Juni 2018, 10.00 Uhr | Bildergalerie Sanssouci

Für Kinder von 5 bis 10 Jahren

Annette Paul, Erzählerin | Mitglieder der **NEUEN HOFKAPELLE GRAZ** |

Michael Hell, musikalische Leitung

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



ZUM PROGRAMM

EUROPA

Potsdam ist ein Brennpunkt europäischer Geschichte. Und wie ein Spiegel konzentriert die Stadt den Blick und wirft ihn umso heller zurück auf das, was wir Europa nennen. Über Jahrhunderte verdankt die Stadt (und mit ihr ganz Brandenburg und Preußen) ihren Aufstieg der Migration. Ob die vertriebenen Juden aus Österreich oder die verfolgten Hugenotten aus Frankreich: Hier finden sie eine neue Heimat; das Toleranzedikt des Großen Kurfürsten spricht ihnen ganz bewusst das volle Recht der freien Religionsausübung zu. Und mit den Vertriebenen kommen andere, die Potsdam mit Chancen und Arbeit lockt: Holländer, die ihre Bau- und Handwerkskunst mitbringen, Schweizer Fabrikanten und Landwirte, flämische Schmiede, böhmische Weber und Musiker, italienische Schneider oder russische Soldaten und Choristen ... So wird Potsdam zum Schmelztiegel der Völker und zu einem ökonomischen, sozialen und kulturellen Vorbild. Und die Zeugnisse dieser großen Zeit findet man hier bis heute in all ihrer Qualität und Kraft. Schlösser und Gärten, Stadtquartiere und Kulturlandschaft erzählen mit großer Intensität eine hoffnungsvolle, eine perspektivenreiche Geschichte. Was läge also näher, als dass sich die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci in einem eigenen Festival konzentriert mit der europäischen Dimension ihrer Wirkungsstätte beschäftigen und das zum Klingen bringen, was die Basis von Potsdams Blüte ist: das tolerante, befruchtende europäische Miteinander.

ZURÜCK AUF DER TAGESORDNUNG

Allerdings ist das Thema Europa gerade heute zurück auf der Tagesordnung. Aber vermehrt auf eine Art und Weise, die befriedete Konflikte befeuert, lange gehegte Überzeugungen in Frage stellt und sogar grundsätzliche Übereinkünfte aufzukündigen droht. Umso mehr, umso drängender ist es die Aufgabe auch und gerade von kulturvermittelnden Institutionen, wieder die Frage nach Europa zu stellen.

Was ist Europa?

»Europa ist die alte Welt«, sagen die Strategen der neuen US-Amerikanischen Regierung. Ein Kontinent, der sich über Jahrtausende in Kriegen und Kämpfen erschöpft hat und seine Vergangenheit nicht abschütteln kann. Jemand, dem die »Neue Welt« zumindest mit Skepsis und Vorsicht zu begegnen hat, wenn nicht sogar mit Spott oder nacktem Unverständnis.

»Europa ist der ewige Feind«, würde ein überzeugter Fundamentalist sagen. Eine Gesellschaft, die die Grundlagen menschlicher Würde auf dem Altar des Kommerzes verkauft und verraten hat. Ein aggressiver Feind, der nichts lieber täte, als die Werte des rechten Glaubens zu zertrümmern, die Ehre des Menschen zu entweihen um schließlich eine Weltherrschaft des eigenen Anspruchs zu errichten. Europa ist ein Gegner.

»Europa ist ein Verwaltungsmoloch«, würde mancher in Österreich, Deutschland oder England behaupten. Eine künstliche Konstruktion, die das Eigene, die Heimat zwar im Munde führt, aber letztlich doch bedrohlich schwächt. Ein unkontrollierbarer Wasserkopf mit einer hybriden Verwaltung, die gängelt und normt im Namen von Marktfähigkeit und globalem Konkurrenzdruck.

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



Alle diese aktuellen, kritischen bis feindlichen Stimmen haben zumindest eins verstanden: Sie sprechen von Europa im Imaginären, als Idee. Und auch die geistigen Gründerväter des modernen Europa, die Menschen, die als erste eine positive Vision von Europa entwickelten, bewegten sich im Reich der Ideen. Wie der große Schriftsteller Victor Hugo, der Vordenker der Europa-Bewegung, auf der ersten Europakonferenz 1849 in Paris:

»Wir errichten die Vereinigten Staaten von Europa, die die Alte Welt krönen werden, so wie die Vereinigten Staaten von Amerika die Neue Welt krönen. Wir werden den Eroberungsgeist in Entdeckergeist umwandeln: wir werden die großzügige Brüderlichkeit der Nationen pflegen statt der entsetzlichen Bruderschaften der Kaiser, wir werden ein Vaterland ohne Grenzen haben, einen Staatshaushalt ohne Schmarotzertum, Handel ohne Zoll. Auf die Welt wird eine Lichtwelle treffen. Und was ist dieses Licht? Es ist die Freiheit. Und was ist diese Freiheit? Es ist der Friede.«

Können wir das glauben? Wird man uns das glauben? Nur, wenn wir auf dem Gebiet der Ideen weiter für Europa und mit Europa argumentieren. Genau dies haben wir uns in der neuen Edition der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci 2018 vorgenommen. Und greifen damit all die Energien und Thesen, all die Absichten und Konkretisierungen auf, die auch Potsdam zu dem gemacht haben, was es ist.

Die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci haben dafür aber nicht nur die geeigneten Ressourcen in den Parks, Gärten, Schlössern und Theatern, die im europäischen Geist von europäischen Künstlern angelegt und gebaut wurden, sondern arbeiten mit einem wirklich geeigneten Medium: der Musik. Musik ist nicht nur Spiegel gesellschaftlicher und künstlerischer Entwicklungen, sondern immer auch ein Speicher der Emotionen. Gefühle, die aufgrund der Flüchtigkeit des Mediums Musik, die immer wieder im Augenblick hergestellt werden muss, unmittelbarer als in allen anderen Künsten übertragen und erfahren werden können. In einem Musikfestival um Europa kann es also sehr gut gelingen, nicht nur die Ideengeschichte Europas darzustellen, sondern auch sinnlich erfahrbar zu machen.

Zumal die Musikgeschichte zentrale Hoffnungen und konkrete Bestrebungen eines einigen Europas immer wieder vor und auch gegen die politischen Realitäten propagiert und verwirklicht hat. Diese Tendenzen zeichnen wir im Programm 2018 nach.

PROGRAMMFACETTEN

Ausgehend von der Figur der Europa und deren Mythos lassen sich auch in der Musik die zentralen Antipoden der europäischen Idee herausarbeiten: das Europa als politischer Kampfbegriff, der sich gegen ein klares »Anderes« positioniert, welches im muslimischen Osten verortet wird. »Abendland« gegen »Morgenland« ist eine ganz klassische Identitätsmythologie, die Eigenständigkeit aus Abgrenzung gewinnt und auch immer wieder nicht nur in Worte, sondern auch Töne gesetzt wird. Parallel dazu läuft jedoch seit der Antike ein anderer Erzählstrang, der sich an einer **Utopie Europa** ausrichtet. Ein Geist der Versöhnung von Gegensätzen, von Humanität und allgemeiner Menschlichkeit, die sich schon früh und immer wieder durch die Geschichte gegen Ab- und Ausgrenzung verwahrt und im europäischen Ur-Mythos des Raubes einer »fremden« Frau durch eine »heimische« Gottheit zumindest das Potential einer Versöhnung sieht.

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



Dieser ideengeschichtliche Faden durchzieht das Programm der Musikfestspiele Potsdam Sanssouci und scheint immer wieder durch die Jahrhunderte auf: von den hochinteressanten, neu entdeckten Möglichkeiten der Interpretation antiker griechischer Notation über die Multinationalität des Hochbarocks und bis zur aufgeklärten Europabegeisterung eines Ludwig van Beethoven ...

Mindestens genauso faszinierend sind jedoch die ganz konkreten Bindungen, die **Migration und Transkulturation** in der europäischen Musikgeschichte auslösen, weshalb hier ein ganz besonderer Schwerpunkt der Festivalprogrammatisierung zu finden ist. Nationale, regionale und konfessionelle Grenzen werden gerade in der Musik immer wieder und grundsätzlich überschritten. Musik bildet immer wieder Stile aus, die übernational sind: zu allererst natürlich der liturgische Gesang, der selbst die konfessionelle Spaltung Europas überklammert. Spätere Universalstile gehen in der Renaissance von den franko-flämischen Sängern und Komponisten aus, die an den Höfen Europas stilbildend und international wirken. Ab 1600 sind es dann die Italiener, die ihre »Nuove Musiche« – den Generalbassstil – weltweit gültig durchsetzen. Die »Wiener Klassik« wird dann später noch einmal so stilbildend, und auch die »Zweite Wiener Schule« hat einen ganz bewusst universalistischen Ansatz.

Aber es sind nicht nur Stile, die im Festival dargestellt werden: Es sind die Musiker selbst, die wandern, die ihr Können, ihre Inspiration durch ganz Europa verbreiten. Ob unfreiwillig wie der polnische Komponist Wojciech Bobowski, der entführt und an den Sultan in Konstantinopel verkauft als Alî Ufkî zum Vater der osmanischen Musik wird. Oder freiwillig wie die **reisenden Virtuosen** John Dowland, Georg Friedrich Händel, Wolfgang Amadeus Mozart, Chopin oder Franz Liszt, die nur die Spitze von massiven Wanderbewegungen bilden, in denen zahlreiche Musiker oft in ganzen Schulen in der Fremde Furore machen, in deutschen Landen allen voran Italiener und Böhmen. Eine Stilvielfalt und eine Bereitschaft, sich von anderen inspirieren zu lassen, die auch das Werk der sesshaften Komponisten insbesondere des Barock von Monteverdi über Purcell und Bach bis hin zu Rameau auszeichnet.

Die Gegenseite der internationalen Kräfte in der Musik bilden nicht nationale, sondern regionale Formen. **Regionale Identität** findet sich in den Liedern und Tänzen, die mündlich überliefert wurden und werden und die den Alltag der Gesellschaften begleiteten und formten. Volkstänze, Lieder zu wichtigen Anlässen sozialen Lebens wie Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen oder zu den Festtagen des Jahreskreises machen einen ganz zentralen Teil des kulturellen Erbes aus. Interessanterweise finden ganz eindeutig regionale Lieder und Tänze immer wieder Eingang ins internationale Musikrepertoire. Solche Transkulturationen bewegen sich in einem interessanten Spannungsfeld von kompletter Lösung aus den ursprünglichen Zusammenhängen (wie bei Sarabande, Menuett oder Walzer) bis zur ganz bewussten, quasi-exotischen Kenntlichmachung des Spezifischen im internationalen Kontext (Polonaise, Czardas, Tango). Erst in der aufkeimenden Hochzeit des modernen Nationalismus werden solche Zuordnungen immer häufiger mit Wertungen versehen. Der Versuch, nationale Identitäten auch mit Hilfe der Musik zu definieren und sich dadurch gegen andere abzugrenzen, ist eine spürbare Gegenbewegung. Die Verunglimpfung von Komponisten wie Telemann oder Meyerbeer als „Internationalisten“ (im Falle von Meyerbeer noch mit stark antisemitischer Einfärbung) sind der Sündenfall der deutschen Romantik. Und auch andere europäische Großkomponisten konnten oder wollten diesen Zeichen der Zeit nicht widerstehen. Insgesamt fällt jedoch auf, wie stark das utopische und das übernationale Denken gerade in der Musik ist und wie vereinzelt die Nationalisten.

Musikfestspiele
POTSDAM SANSSOUCI
8. bis 24. Juni 2018



Der fünfte Schwerpunkt, ohne den die inhaltliche Konzeption des Festivals nicht möglich wäre, bezieht sich auf den Ort der Festspiele selbst. **Potsdam und Europa**, das ist, wie in der Einleitung ausgeführt, eine wirklich symbiotische Geschichte.

DIE PROGRAMME

In unserem Programm für die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci 2018 wollen wir diese Tendenzen herausarbeiten und spürbar machen. Wir zeichnen die großen internationalen Stile nach und folgen ganz konkret den Migrationsbewegungen der Musiker. Und stellen dagegen ein Europa der Regionen, das immer wieder ganz eigene musikalische Sprachen und Formen findet, ohne dass Exklusivität oder Abgrenzung dabei eine zentrale Rolle spielen. Ganz im Gegenteil: Wurden im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert gerade regionale Musikstile als Garanten nationaler Identität überhöht und – so muss man es sagen – missbraucht, zeigen die aktuellen Studien an regionaler Musik gerade die Brückenfunktion regionaler Musik auf. So ist die griechische Volksmusik schlechterdings nicht denkbar ohne osmanische Einflüsse und ohne den Austausch von Formen und Instrumenten. Nämliches gilt für die Musik der iberischen Halbinsel wie für Italien. Wobei es mehr als interessant ist, dass die gesamte Instrumentenentwicklung der klassischen europäischen Musikgeschichte ohne den Einfluss von arabischen und persischen Vorbildern nicht denkbar ist. Ähnliche regionale musikalische Transfers finden sich aber auch in den Grenzgebieten zwischen slawischen und germanischen Kulturen, zwischen keltischen und sächsischen oder keltischen und nordischen ...

Das Aufzeigen und Spürbarmachen dieser Verbindungen ist von unmittelbarer gesellschaftlicher Relevanz. Seit einigen Jahren sind es vor allem MusikerInnen der Alte-Musik-Szene, besonders die jüngere Generation mit Weltmusik und Folk, die aus solchen überlieferten musikalischen Traditionen neue Sichtweisen auf die Fragen nach kultureller und nationaler Identität ableiten. Und darin einen starken Gegenakzent zu den neu erwachenden nationalistischen Tendenzen setzen. Diesen musikalischen Entwicklungen werden wir im Festival breiten Raum geben. Wir fragen nach den Schnittstellen zwischen Regionen, nach den Brücken und Transfers, die ideologische Grenzen zu überwinden helfen oder dies schon nachweislich geleistet haben.

In diesem Zusammenhang ist die ganz spezielle, oben erwähnte Charakteristik der Interpretation sogenannter Alter Musik von zentraler Bedeutung. Diese Musik muss, um erfahren zu werden, immer wieder neu gespielt werden, wobei, wie in der Volksmusik, die notierte Basis umso dünner wird, je älter sie ist. Schon Barockmusik enthält einen hohen improvisatorischen Anteil, der nicht ohne Weiteres aus dem überlieferten Notentext erschlossen werden kann, noch viel mehr gilt dies für Musik der Renaissance und schon gar des Mittelalters. Die Historisch informierte Aufführungspraxis, der sich die Musikfestspiele Potsdam Sanssouci verpflichtet sehen, unternimmt die Rekonstruktion dabei mit den Instrumenten und der Spielpraxis der Zeiten, aus der die Musik stammt. Damit werden wir uns neu mit den Fragen auseinandersetzen, die schon Künstler aus den vergangenen Jahrhunderten immer wieder umgetrieben haben: Was sind wir? Was macht unsere Identität aus? Was ist Fremd? Und wie verhält sich das Eigene zum Fremden? Eine echte europäische Identität wird sich nur im Reich der Ideen finden lassen, und im Miteinander mit all jenen, die wir oder die sich nicht für Europa halten – das jedenfalls ist die eindeutige, hörbare Botschaft der Musikgeschichte, gerade auch für heute.

Thomas Höft

MITWIRKENDE KÜNSTLER/-INNEN

EUROPA

Belgien: WÖR, Korneel Bernolet

Bosnien: Nataša Mirković

Bulgarien: Bulgarian Voices Angelite, Petar Ralchev, Peyo Peev, Vladimir Ivanoff/Sarband

Dänemark: Poul Høxbro

Frankreich: YOM, L'Arpeggiata, Céline Scheen, Patrick Cohën-Akenine & Les Folies Françaises, Chantal Santon-Jeffrey, Eugénie Lefebvre, Clément Debieuvre, Philippe-Nicolas Martin, Centre de musique baroque de Versailles, Thomas Dunford, François Lazarevitch & Les Musiciens de Saint-Julien, Sarah Berreby, Christophe Rousset, Guillaume Coppola & Hervé Billaut

Griechenland: Katerina Papadopoulou, Sokratis Sinopoulos, Efstratios Psaradellis

Großbritannien: Mark Milhofer & Christopher White, Paul Agnew

Italien: Fabio Biondi & Europa Galante, Il Suonar Parlante, Pino De Vittorio & Laboratorio '600, Vittorio Ghielmi, Fabio Biale, Fabio Rinaudo, Simone Fontanelli, Roberta Mameli, Renato Dolcini, Deda Colonna, Gabriella Aiello, Marco Ambrosini, Riccardo Delfino, Vincenzo Capezzuto, Stefania Neonato, Alessandro De Marchi & Academia Montis Regalis, Sergio Azzolini & L'Onda Armonica, Antonello Manacorda, Giuseppina Bridelli

Kasachstan: Valerya Myrosh

Moldawien: Marcel Comendant

Niederlande: Lenneke Ruiten

Österreich: Citoller Tanzgeiger, Gegentonorchester Linz, Michael Hell & Neue Hofkapelle Graz, Christina Pluhar

Portugal: Joana Amendoeira, Pedro Amendoeira, João Filipa

Rumänien: Romafest Gypsy Dance Theatre

Russland: Dmitry Sinkovsky, Ludus Instrumentalis

Schweden: Miriam Andersén, Luciana Mancini

Schweiz: Conrad Steinmann, Balthasar Streiff, Voces Suaves

Slowakei: Stano Palúch

Slowenien: Tanja Vogrin

Spanien: Enrike Solinís & Euskal Barrokenensemble, Duo Fetén Fetén, Forma Antiqua

Tschechische Republik: Collegium Marianum

Türkei: Taksim Trio, Mustafa Doğan Dikmen, Metin Erkuş, Cem Kağitci

Ukraine: Asya Fateyeva, Vladislav Urbansky

WELTWEIT

Argentinien: Lisandro Abadie

Australien: David Hansen

Chile: Luciana Mancini

Japan: Emi Munakata

Jordanien: Salah Eddin Maraqa

Kanada: Emily Flack

Syrien: Mohamad Fityan, Rebal Alkhodari

USA: Aaron Sheehan, Douglas Williams, Vivica Genaux, Andrew Schroeder

DEUTSCHLAND

Jens Schmidt, Dorothee Oberling, Johanna Seitz, Susanne Ansorg, Martin Lorenz, Stefan Roszak, Klaus Büstrin, Björn O. Wiede, Ma-Lou Bangerter & Annegret Holjewilken, Annette Renneberg, Jennipher Antoni, Ensemble 1700, Matthias Brandt, Quatuor Bestaendig, KAPmodern, Oni Wytars, Berlin Chamber Players Quartett, Andrej Hermlin and his Swing Dance Orchestra – David Hermlin and his Trio, Claudia Mende, Johanna Oelmüller, Sören Schrader, Annette Paul, Sarband, Trio Macchiato, Kammerakademie Potsdam, Cantus Domus, Daniel Kirch